

7. IV. 1837 87

Königt Gleisnberg am 26 87

Lieber Julius!

Ich habe also in meine
Insaide der Subrektion. Ich
hoffe ich bin noch immer in Gleisn-
berg, oder wo ich vielleicht erst noch
dieser Wege abgeben werde.
Mein Körper ist nun wieder
langsam, sehr langsam; schnell,
ist aber doch; ich werde mich auf
bestehen sehr langsam wissen.

Aber es ist mir nicht vergönnt,
etwas der Kunst zu pflegen, denn
denn zurückgekehrt, müßig zu
meiner Kommission nach Dresden
in Dresden, um desfalls Summen
zu Magnefitwerke & fortzu
bestimmen & zu untersuchen, was
michre Lage in Dresden ungenügend



keine zurückgekehrt, was denn, wie
 zu bezweifeln, was fast 1 monatliches
 Abwesenheit, in 10 Tagen große
 Rüststände aufzubereiten haben,
 was unmöglich abgesehen werden
 muß, wenn nicht ein Umlauf zu
 Warten soll.

In der Sache an der Meise
 für gearbeitet, aber ich kann nicht
 sagen; meine Zeit würde sehr zu
 ergoß betreiben, und ich nicht
 viel Zeit. In der Sache anfalls nicht
 ich zu beabsichtigen, und zur
 Verteilung von etwa 6-8 pro
Tag über prächtige Wagen
 und meine Zeit verwenden; ich
 zweige nicht, wie viel mir es
 um Erfolg da zur Befahrung
 und anderer Arbeiten Zeit und
 Arbeit, was denn ich selbst über
 den Staat der letzten als nicht in
 Jahresbeurteilung zu erwarten, und
 Arbeiten gehen nicht.



Wenn diese Abrufe nicht rechtzeitig
gekommene, so sieht man die abzu-
ändernde Kräfte mal Frau laugen,
so aber bitte ist dies nicht frug-
lich, wir wagen der Verzögerung
nicht sehr zu sein, und hier zur
Ausarbeitung der Kräfte bis
30. Juni d. J. Zeit zu geben.

Ich weiß mal, ist sehr wagen
der unmöglichen Fall und hier der
Ausarbeitung in einem Bild; aber
was will ich, ist es bei unzureichender
Auswahl über das mit Aufträgen
Gefahren überführt ist, für?

Sei bescheidenlich & bemühen wir
gleich, daß Du mir nicht zuviel
& daß Du mir zur Ausarbeitung
der Kräfte nicht zuviel Zeit
bis 30/6 d. J. verleihest. Nicht wahr
ja? Mit freundlichen, dankbaren
Grüßen & Gedenken
Dein ergebener

Kraus



[The body of the document contains several paragraphs of handwritten text in cursive script. The ink is extremely faded and the paper is heavily aged and stained, making the text almost entirely illegible. The handwriting is consistent throughout, suggesting a single scribe.]